

## Vortrag zu ADS und ADHS

Am 10.4. lud der Landesverband zum Vortrag im Hörsaal der Universität Freiburg ein, mit dem Titel:

### **“Ohne Schule geht’s uns prima-die Fallstricke des Lernens bei ADHS”**

Referentin war Frau Dipl.-Psychologin Erika Tittmann. Frau Tittmann begann 1993 ihre therapeutische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Viele Jahre lag der Schwerpunkt ihrer Arbeit beim Thema ADS/ADHS unter unterschiedlichsten Komorbiditäten.

Mit etwa 130 interessierten Zuhörern war der Hörsaal gut ausgelastet und die Notwendigkeit über dieses Thema mehr zu erfahren, wurde gerade auch durch die anschließenden Fragen überdeutlich.

Frau Tittmann referierte ausführlich über die Ursachen, Erscheinungsformen und deren funktionelle Auswirkungen. Ihre Darstellung zu störungsspezifischen Präventions- und Verhaltensmodifikationstechniken für die Schule, aber auch für Eltern war mehr als hilfreich.

Dass weltweit ca. 5% aller Kinder und Jugendlichen unter dieser Störung leiden, zu der häufig auch noch umschriebene Entwicklungsstörungen wie Legasthenie und Dyskalkulie erschwerend hinzukommen, ließ uns klar werden, wie schwer Ausbildungs- und Lebenswege unter diesen Bedingungen sind. Trotz guter Therapierbarkeit bietet unser Bildungssystem immer noch keine Möglichkeiten vorzubeugen, um die potentiellen Fähigkeiten der Betroffenen in angemessene Leistungen umzusetzen. Mancher Zuhörer erkannte sein Kind oder auch seinen Schüler oder seine Schülerin und nicht wenige waren betroffen. Betroffen deshalb, weil die Verhaltensweisen der mit ADHS belasteten jungen Menschen eine ungeheuer große Herausforderung an den Erziehenden darstellt, der er oft nicht gerecht wird. Das Wissen dieses Problems hilft Verhaltensweisen zu überdenken, ggf. zu korrigieren. In jedem Fall ist aber - so Frau Tittmann – den Betroffenen grundsätzlich mit größter Wertschätzung zu begegnen.

Ina-Maria Lienhart